

Manuela Rochholl

Abstract Forschungsprojekt „Unerzählte Geschichte(n) – die Ethnographische Sammlung des Oberhessischen Museums als eine Wissensquelle zur deutschen Kolonialvergangenheit im (inter)nationalen Kontext“

Die Aufarbeitung der deutschen Kolonialvergangenheit und ihrer Auswirkungen bis in die Gegenwart rückt zunehmend in den Blick von Wissenschaft und Öffentlichkeit, auch auf lokaler Ebene. Ethnographische Sammlungen, die größtenteils während der deutschen Kolonialzeit entstanden, können als Zeitzeugen herangezogen werden, um Wissenslücken sichtbar zu machen und zu schließen – so auch in Gießen. Seit 1910 existiert die Ethnographische Sammlung des Oberhessischen Museums, zunächst als „Museum für Völkerkunde Giessen.“ Sie umfasst heute noch ca. 1000 Objekte aus allen Teilen der Welt, auch aus den ehemaligen deutschen Kolonien. Verschiedene Personen, vorwiegend aus Hessen, haben diese Objekte unter unterschiedlichen Bedingungen zusammengetragen. Die Sammlungsgeschichte ist unter gegenwärtigen Standards der Provenienzforschung nur fragmentarisch erforscht. Diese Fragmente legen teilweise die Komplexität des Wissens und der Wissenslücken kolonialer Verflechtungen offen.

Die Sammlung ist Verbindungsglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die Dissertation fokussiert auf Objekte aus den ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika und die Zeit der formalen deutschen Kolonialherrschaft (1884–1919). Ich analysiere die Sammlung hinsichtlich ihrer Geschichte, der Biografien verschiedener Personen, die mit ihr in Verbindung stehen sowie ihrer historischen Netzwerke auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Fragen nach Wissenschaftsgeschichte, Wissenstransfer und Geschichtsschreibung sind ebenso zentral wie die Analyse kolonialpolitischer Strukturen, kolonialer Gewalt und antikolonialen Widerstands.

Wer waren die Menschen, denen die Objekte ursprünglich gehörten? Welche Bedeutung haben die Objekte heute an den Orten, aus denen sie kommen? Die Perspektive von Vertreter*innen aus den jeweiligen Ländern ist besonders relevant, um Antworten darauf zu finden, wie und welches Wissen diese trotz des fehlenden Zugangs zur Sammlung generieren können und wollen. Welche Voraussetzungen sind erforderlich und welche Konsequenzen können daraus für einen transparenten Wissenstransfer gezogen werden? Ziel der Arbeit ist es, multiperspektivisch aufzuzeigen, welches Wissen in der Sammlung und ihren Objekten zu finden ist, um bisher unerzählte Geschichte(n) und ihre Bedeutung sichtbar zu machen.